

WINTERSEMESTER 2019/2020

Kirche in der Welt von Heute

Aktuelle Herausforderungen
aus Sicht der Theologie



KONTAKTSTUDIUM

23.10.2019

Prof. Dr. Thomas Söding

Avantgarde an der Peripherie.

Die Selbstbeschreibung des Urchristentums im antiken Kontext und im aktuellen Diskurs

30.10.2019

Prof. Dr. Matthias Sellmann (und das Team vom ZAP)

Das Emu-Prinzip und die Kirche, oder: Wer nicht vorwärtsgeht, fällt um.

Aktuelle Innovationsprozesse der Pastoral in Deutschland

06.11.2019

Prof. Dr. Judith Hahn

Recht und Macht. Zur Problematik ihres gegenwärtigen Verhältnisses in der Kirche

13.11.2019

Prof. Dr. Florian Bock

Vom Hengsbach-Mythos zum Zukunftsbild. Das Bistum Essen und seine Identität

20.11.2019 **Sonderveranstaltung!**

Pfarrer Dr. Antonius Hamers

Wie politisch ist die Kirche? Anmerkungen zum Verhältnis von Kirche und Politik

27.11.2019 **Sonderveranstaltung!**

Generalvikar Msgr. Klaus Pfeffer

Kirche bricht auf. Vom Auf-Brechen des Alten zum Aufbruch ins Neue

04.12.2019

Prof. Dr. Georg Essen

„Überall, immer und von allen“? Ewige Wahrheiten im Wandel der Geschichtszeiten

11.12.2019

Prof'in Dr. Katharina Klöcker

Moralagentur Kirche? – Überlegungen zur Zukunft christlicher Moral

Das KONTAKT-Studium ist eine Fortbildungsveranstaltung für ReligionslehrerInnen, DiplomtheologInnen, Pastoral- und GemeindeferentInnen, Priester und alle Interessenten.

In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch-Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht verschiedener Disziplinen beleuchtet wird.

Damit bietet das KONTAKT-Studium die Möglichkeit, den KONTAKT zur aktuellen theologischen Diskussion sowie zur Kath.-Theol. Fakultät der RUB aufzubauen und zu halten.

Veranstaltungsort

Ruhr-Universität Bochum – HGA 20

Gebäude: GA, Etage: 03, Hörsaal: 20

Ablauf der Veranstaltungsnachmittage

16.15 Uhr	Beginn der Veranstaltung
45-60 Min.	Vortrag
ca. 5 Min.	Pause
30-45 Min.	Diskussion
ca. 18.15 Uhr	Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf **45 €**.

Bitte melden Sie sich verbindlich mit dem beigefügten Anmeldeformular an. Postwendend erhalten Sie dann eine Rechnung, mit der Sie den Teilnehmerbeitrag begleichen können.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter:

www.ruhr-uni-bochum.de/kontaktstudium

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: 0234-32-28703
oder schreiben Sie eine Mail an: kontaktstudium@rub.de

23.10.2019

Prof. Dr. Thomas Söding

Avantgarde an der Peripherie.

Die Selbstbeschreibung des Urchristentums im antiken Kontext und im aktuellen Diskurs

Die neutestamentlichen Texte spiegeln ein starkes Selbstbewusstsein: Diejenigen, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind, sehen sich als Vorposten nicht nur des Volkes Gottes, sondern auch einer neuen Welt. Sie denken nicht an die Errichtung eines Gottesstaates. Aber sie wollen die Welt im Namen Gottes verändern – so klein die Bewegung auch angefangen hat, so groß will sie herauskommen. Der Glaube an den einen Gott, der im Namen Jesu kraft des Heiligen Geistes verkündet wird, ist das Markenzeichen, eine Ethik, die Religion und Menschlichkeit verbindet, das Aushängeschild. Aus dieser Ambition entstehen Ambivalenzen, die bis heute im Verhältnis von Kirche und Welt einerseits Kritik- und Reformfähigkeit, andererseits aber Traditionalismus und Sektierertum befeuern. Die Exegese muss die Prozesse aufzuklären versuchen, die im Urchristentum abgelaufen sind, und sowohl in das Bild der bestimmten Anfangszeit als auch das der kontroversen Gegenwart einzeichnen.

30.10.2019

Prof. Dr. Matthias Sellmann (und das Team vom ZAP)

Das Emu-Prinzip und die Kirche, oder:
Wer nicht vorwärtsgeht, fällt um.

Aktuelle Innovationsprozesse der Pastoral
in Deutschland

Der Emu ist ein australischer Laufvogel. Er kann schnell laufen, sehr schnell sogar – allerdings nur vorwärts. Trippelt der Emu rückwärts, fällt er um. Er liegt dann sehr unelegant am Boden und kommt nur schwerlich wieder hoch.

Ein passendes Bild für alle Organisationen, die von großen Idealen und Ambitionen geprägt sind. So wie die Kirche. Wenn man Tradition theologisch von Zukunft her versteht, kann man sagen: Auch für sie gilt das Emu-Prinzip.

Der Vortrag erzählt Aufbruchs- und Experimentengeschichten aus Kirche und Pastoral. Denn es ist mehr in Bewegung, als man so denkt. Viele Emus laufen vorwärts. Manche sogar sehr schnell.

06.II.2019

Prof. Dr. Judith Hahn

Recht und Macht. Zur Problematik ihres gegenwärtigen Verhältnisses in der Kirche

Wie in jeder Rechtsordnung spielt Macht auch im kirchlichen Recht eine wesentliche Rolle, und dies in zweifacher Hinsicht: als *Macht des Rechts* und als *Recht der Macht*. Die *Macht des Rechts* verweist auf die zentrale konstruktiv-sozialgestalterische Bedeutung des Kirchenrechts. Wenn kirchliche Verfassungsstrukturen, das sakramentale Leben der Kirche, pastorale Fragen oder kirchliche Vermögensangelegenheiten betroffen sind, ist das kirchliche Recht zumeist berührt. Es regelt Rechte und Pflichten. Es verknüpft Sozialbeziehungen mit rechtlichen Erwartungen. Es sucht Konflikte zu vermeiden und bietet Lösungen an, um entstehenden Streit zu entschärfen. Das *Recht der Macht* hingegen bündelt die Normen, die innerhalb der Kirche Autorität erzeugen und Kompetenzen zuweisen. Es klärt Zuständigkeiten und definiert Rollen. Es ordnet kirchliche Herrschaftsverhältnisse. Und es schränkt Machtasymmetrien zum Zweck der Freiheitssicherung ein.

Rechtlich so konstruierte Vollmacht bedarf allerdings der Legitimation, um in modernen Rechtsgemeinschaften Anerkennung zu finden. Auch dies gelingt zuvorderst über das Recht: Macht gilt als legitim, wenn sie durch Recht begrenzt wird. Dass diese Schranken in der Kirche durchbrochen sind, bringt die kirchliche Macht des Rechts und das Kirchenrecht der Macht gegenwärtig in Bedrängnis.

13.II.2019

Prof. Dr. Florian Bock

Vom Hengsbach-Mythos zum Zukunftsbild. Das Bistum Essen und seine Identität

Seit seiner Gründung im Jahr 1958 ist das Bistum Essen nahezu untrennbar mit dem Ruhrgebiet verbunden. Ja mehr noch: Der erste Bischof, Franz Hengsbach, baute gezielt mit an der Identität seiner Diözese an der Ruhr. Hengsbachs Großerzählung des sozialen Kümmerns und der Solidarität erwies sich dabei für die Gläubigen vor Ort als äußerst wirkmächtig. Nicht ohne Grund: Die Akzentuierung des Arbeiter- und Sozialbistums fügte sich gut in die Verklärung des Ruhrgebietes und seiner Schwerindustrie ein, wie sie in den ausgehenden 1970er-Jahren begann, als der langsame Abschied von der Kohle unübersehbar wurde. Doch kann diese Erzählung im Jahr 2019 für Christinnen und Christen an der Ruhr noch tragen, wenn mit Prosper-Haniel vor gut einem Jahr die letzte Steinkohlenzeche geschlossen wurde? Oder welche Identifikationsangebote ließen sich für Gegenwart und zukünftige Gestaltung der Diözese aus der Geschichte heraus fruchtbar machen?

Der Vortrag spannt einen weiten Bogen von der Bistumsgründung bis in die jüngste Zeitgeschichte, um auf aktuelle Herausforderungen wie den Strukturwandel eine kirchenhistorisch fundierte Antwort zu geben.

Sonderveranstaltungen:

20.II.2019; 17 Uhr

Pfarrer Dr. Antonius Hamers

Wie politisch ist die Kirche?
Anmerkungen zum Verhältnis von Kirche
und Politik

27.II.2019; 17 Uhr

Generalvikar Msgr. Klaus Pfeffer

Kirche bricht auf.
Vom Auf-Brechen des Alten zum Aufbruch
ins Neue

04.12.2019

Prof. Dr. Georg Essen

„Überall, immer und von allen“?

Ewige Wahrheiten im Wandel der Geschichtszeiten

Noch immer tut sich die römisch-katholische Kirche schwer mit der Einsicht, dass die Wahrheit, die sie ihr Glaubensbekenntnis, ihr Dogma gar nennt, keineswegs vom Himmel gefallen ist. Vielmehr ist auch die Glaubenswahrheit, wie alle menschlichen Überzeugungen, dem Wandel von Zeit und Geschichte unterworfen. Den Dogmen vorangegangen beispielsweise sind Konflikte, die wir nur aus ihrer jeweiligen Zeit heraus begreifen können. Folglich gehört auch ein Dogma einer bestimmten Geschichtsepoche an, die für uns vergangen ist. Christen, die den Glauben damals auf diese Weise bezeugten, gehören somit einem anderen Verstehenshorizont an; sie dachten anders als wir das heute tun und sahen sich selbst und die Welt wohl auch mit anderen Augen.

Wollen wir, mit anderen Worten, heute für uns verständlich machen, was damals „dogmatisiert“ wurde, sind wir gehalten, das damalige Dogma ins „Heute“ zu übersetzen. Anders als auf den Wegen einer verstehenden Aneignung ist uns darum die Tradition unseres Glaubens nicht zugänglich. Aber auch wir sind natürlich in unserer eigenen Zeit befangen; ein Standpunkt außerhalb der Geschichte ist uns verwehrt. Was aber bedeutet die Unausweichlichkeit auch unserer eigenen Geschichtlichkeit für das, was wir im Glauben „ewige Wahrheiten“ nennen? Gibt es so etwas überhaupt im Fluss der Zeit?

II.12.2019

Prof'in Dr. Katharina Klöcker

Moralagentur Kirche? – Überlegungen zur Zukunft christlicher Moral

Die Kritik des Religionssoziologen Hans Joas an der „Kirche als Moralagentur“ hat eine Debatte über die Rolle und das Selbstverständnis der Kirchen entfacht. Mit ihrer Konzentration auf moralische Fragen verfehlten sie ihren eigentlichen Charakter, so Joas. Hinzu kommt: Die moralische Autorität vor allem der katholischen Kirche sieht sich durch den Missbrauchsskandal massiv in Frage gestellt. Will man daran festhalten, dass der christliche Glaube auf Weltgestaltung zielt und sich für eine gerechtere Welt einsetzt, dann stellt sich die Frage nach der zukünftigen Gestalt christlicher Moral. Wie können sich die Kirchen in Treue zum Evangelium überzeugend und glaubwürdig zu den gesellschaftlich kontrovers diskutierten ethischen Konfliktthemen unserer Zeit verhalten? Im Vortrag sollen aus theologisch-ethischer Perspektive Anstöße zu dieser aktuellen Debatte vorgestellt werden.

REFERENTEN

JProf. Dr. Florian Bock

Juniorprofessor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit dem Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte und Geschichte des Bistums Essen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Georg Essen

Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Judith Hahn

Professorin für Kirchenrecht an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Pfarrer Dr. Antonius Hamers

Leiter des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen

JProf in Dr. Katharina Klöcker

Juniorprofessorin für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Msgr. Klaus Pfeffer

Seit 2012 Generalvikar des Bistums Essen und Moderator der Bischöflichen Kurie

Prof. Dr. Matthias Sellmann

Professor für Pastoraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum sowie Gründer und Leiter des Zentrums für angewandte Pastoralforschung (ZAP)

Prof. Dr. Thomas Söding

Professor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

LEITUNG DES KONTAKTSTUDIUMS

Prof. Dr. Josef Rist

KONTAKTSTUDIUM

Seit dem Wintersemester 2016/2017 kooperiert das Kontaktstudium der Katholisch-Theologischen Fakultät Bochum mit dem **Institut für Lehrerfortbildung (IFL)** in Essen-Werden.

In Kooperation mit



IFL Kursnummer: 19211126

Hinweis:

Aufgrund der Vereinbarung über kirchliche Lehrerfortbildung vom 22.1.1985 sind alle Veranstaltungen des Instituts für Lehrerfortbildung als geeignete Maßnahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anerkannt.

Einer zusätzlichen Anerkennung einzelner Veranstaltungen durch die zuständige Schulaufsichtsbehörde bedarf es nicht (vgl. RdErl. d. KM vom 28.7.1987, GABl. NW S. 495).

Kontakt: Ruhr-Universität Bochum

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte

Gebäude GA 6/ 140



0234/32-28703



kontaktstudium@rub.de



<http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/kontaktstudium/index.html>